

# Blog

Fünf Minuten für Gott | Ein Dialog mit dem Evangelium

19.01.2020

2. Sonntag im Jahreskreis / A

Bibeltext: Joh 1, 29-34

*Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt.*

In jener Zeit 29sah Johannes der Täufer Jesus auf sich zukommen und sagte: Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt.

30Er ist es, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, der mir voraus ist, weil er vor mir war.

31Auch ich kannte ihn nicht; aber ich bin gekommen und taufe mit Wasser, um Israel mit ihm bekannt zu machen.

32Und Johannes bezeugte: Ich sah, dass der Geist vom Himmel herabkam wie eine Taube und auf ihm blieb. 33Auch ich kannte ihn nicht; aber er, der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, er hat mir gesagt: Auf wen du den Geist herabkommen siehst und auf wem er bleibt, der ist es, der mit dem Heiligen Geist tauft.

34Das habe ich gesehen. Und ich bezeuge: Er ist der Sohn Gottes.

## **Liebe Leserinnen und Leser!**

Noch einmal Johannes und Jesus – diesmal in der Fassung des Johannesevangeliums. Man möchte ganz schnell vergleichen, möglicherweise eine schnelle Entscheidung treffen, welche Fassung »richtig« ist. Beim Lesen und beim Nennen der wichtigen Sätze bekommen wir ein Gespür, wo das Johannesevangelium seinen Schwerpunkt legt.

*Ich habe gesehen und ich bezeuge.*

*Auch ich kannte ihn nicht.*

*Ich sah den Geist wie eine Taube.*

Dürfte man die Szene am Jordan verfilmen, dann wäre bei Matthäus ganz viel Action: die Beiden begegnen sich und sprechen miteinander. Kopfschütteln und dann doch die Zustimmung, die Taufe, der offene Himmel, die Taube, die Stimme. Das kann man ziemlich dramatisch inszenieren. Bei unserem Sonntagsevangelium wäre es ruhiger. Die Kamera würde sich auf den Täufer richten. Er ist nicht mehr am Jordan, sondern blickt auf sein Leben zurück. Er erzählt, was wirklich wichtig war. »Ich habe gesehen und bezeuge: Er ist der Sohn Gottes!« Johannes der Täufer hat eine wichtige Rolle. Er ist der Zeuge und er scheint allen immer wieder davon erzählt zu haben, was ihm wichtig ist. Für sein Zeugnis und sein Eintreten für Gott wirft ihn Herodes, der Herrscher ins Gefängnis und lässt ihn sogar töten.

Im Grundbestand gehört die Begegnung von Johannes und Jesus und die Taufe am Jordan zu den historischen Begebenheiten, die im Neuen Testament berichtet werden. So ist verbürgt, dass wir »nicht fromm ausgedachten Geschichten« folgen, sondern Gott in der Geschichte

---

handelt: »das Wort ist Fleisch geworden, es hat unter uns gewohnt«  
(Joh 1,14).

### **Wir schauen mit dem Text auf unseren Alltag**

Die Rolle des Zeugen ist auch für heute wichtig. Wenn Johannes auch ein besonderer Zeuge war, weil er Jesus unmittelbar geschaut hat, ist unser Zeugnis heute wichtig. Was wir von Jesus erfahren haben, wissen und spüren, das dürfen wir den anderen Menschen erzählen. Das persönliche Zeugnis wird in unserer Zeit wichtiger als die Stellung und Meinung der Kirche als »Institution«. Den Institutionen begegnen Menschen mit großer Skepsis. Sie trifft auch die Amtsträgerinnen und Amtsträger. Die müssen das ja so sagen, weil es ihre Aufgabe und ihre professionelle Meinung ist.

Was wir von uns als Zeugen sagen, dürfen wir aber auch für uns genießen. Andere Menschen erzählen uns von ihrem Glauben und stärken uns so in unserem Leben. Wir dürfen uns an ihnen aufrichten und uns stärken. Die Theologie beschreibt die Kirche zurecht als Erzählgemeinschaft.

### **Wir beten:**

Jesus, wir danken dir, dass wir dich kennen dürfen, weil uns Menschen von dir erzählt haben. Wir freuen uns, dass wir dein Evangelium gelesen haben. Wir danken dir für die Zeit, die wir mit deinem Wort verbracht haben und bitten dich, stärke unseren Glauben für unser Zeugnis im Alltag.

### **Zum Abschluss**

Eine herzliche Einladung an Sie und Euch, eigenen Gedanken zum Evangelium nachzuspüren und vielleicht den Text in der Familie oder in einer anderen kleinen Gruppe zu teilen.

Einen gesegneten Sonntag und eine gute Woche wünschen

*Bianka Hullerum | Jürgen Cleve*